

Pressespiegel 2017

Press Documentation 2017

Novomatic

Erstellt von
Prepared by:

Datum
Date

Konzernkommunikation

30.05.2017 / KW 21

„www.onlinecasino.com.au“, 30.05.2017

Aussie Gaming Tycoons Appear on 2017 Financial Review Rich List

Aussie gaming tycoons Len Ainsworth and [James Packer](#) have found their way on the 2017 version of the Australian Financial Review's Rich List.

According to the latest review of Australia's richest business brains, the total wealth of those in the 200-person list hit a record \$233 billion, with the top ten alone being worth \$75 billion.

Making one of the most impressive moves in 2016 was Len Ainsworth and his family thanks to their stake in Ainsworth Game Technology and Aristocrat Leisure.

Ainsworth's Pokies Making Big Bucks

Ainsworth founded poker machine manufacturer Aristocrat in 1953, but sold his stake in the company following a cancer diagnosis in 1994. After the diagnosis turned out to be incorrect, Ainsworth left the company to members of his family who, with the help of Novomatic, have managed to make it the leading game provider in Australia.

As outlined by a recent revenue report, Aristocrat generated \$249.6 million in profit after tax between March 31, 2016, and March 31, 2017. That figure was not only almost 60 percent better than the previous fiscal year, but enough to help the Ainsworth family move up from 23rd to 11th place on the Rich List.



Len Ainsworth (pictured) and James Packer made it onto the latest Rich List from Australia's Financial Review.

(Image: agrbrief.com)

“ Also helping to improve Ainsworth's position is the other gaming company he founded, Ainsworth Game Technology. Despite share prices in the company falling in 2016, Ainsworth and his family are still worth an estimated \$3.07 billion.

Packer Continues to Make Money Despite Crown Issues

Another familiar face from the gaming industry that made it onto the list this year is Crown Resorts executive chairman, James Packer. The casino mogul has been pulling back on various projects aboard (such as abandoning Alon Las Vegas), but his presence back on the [Crown Resorts](#) board has allowed him to stay in the top ten on the Rich List.

In fact, even with Crown suffering a PR disaster when 15 employees were arrested in China back in 2016, local interests have kept the company's fortunes afloat. Between his casino interests and the sale of Pretty Girl fashion and the RatPac production company, Packer was able to hold a personal fortune of \$4.75 billion.

As impressive as the fortunes of Ainsworth and Packer are, neither come close to this year's richest Aussie, Anthony Pratt. Thanks to the continued success of his cardboard box manufacturing and recycling interests in the US and at home, Pratt moved to top spot for the first time since 2009 with a total fortune worth \$12.60 billion.



In der Admiral Sportsbar im Wiener Prater stehen Tipp-Automaten für Sportwetten. Viele Spielsüchtige sind nach dem Verbot den kleinen Glücksspielen auf das Wetten umgestiegen

Wenn aus Spielsucht Wettsucht wird

Wetten. Nach dem Verbot des kleinen Glücksspiels in Wien haben sich Spieler und Firmen dem Wetten zugewandt

VON BIRGIT SEISER

Die Lichter und die schrillen Töne sind gleich geblieben, sonst hat sich in der ehemaligen Spielhalle im Wiener Prater einiges verändert. Aufgrund der Verschärfung des Glücksspielgesetzes musste das Admiral Casino in der Perspektivstraße schließen. Ein richtiges Casino war die Einrichtung eigentlich nie, vielmehr war es eine Spielhalle mit Automaten, anonym und unkompliziert, und deshalb auch gefährlich für Spielsüchtige.

Am 1. Mai folgte dann die Neueröffnung. Als „Europas größte Sportsbar“ wird das Haus beworben. Der KURIER war drei Jahren nach einer Reportage im Automaten-Casino wieder dort, um sich die Neuerungen anzuschauen – und Altbekanntes wiederzufinden.

Das Interieur blieb beispielsweise weitgehend unverändert. Es soll an das antike Ägypten erinnern und umschmeichelt weiterhin die Automaten – denn die gibt es nach wie vor. Anders als früher wird dort aber kein Roulette oder Poker gespielt, son-

dern auf Sport gewettet – und zwar auf alles, das man sich erträumen kann.

Live-Wette, Live-Gewinn

Gerade läuft ein Freundschaftsspiel der armenischen U19 Fußballnationalmannschaft gegen das Team aus Zypern. Zunächst muss man seinen Fingerabdruck bei einem Mitarbeiter regis-

trieren lassen, dann geht es los. Man kann auf den Halbzeit- oder Endstand setzen, sieht auch noch während des Spiels die Quote.

Ist das Geld erst einmal im Automaten, erinnert das Gefühl beim Tippen an jenes beim Spiel am einarmigen Banditen. Schnell gibt es Ergebnisse, sofort weiß man, wie viel Geld man gewonnen

oder verloren hat. Genau dieser Kick ist es, der Kritiker zweifeln lässt. Denn seit dem Verbot des kleinen Glücksspiels in Wien mit Jänner 2015 ist die Zahl an Spielsüchtigen nahezu unverändert geblieben. Nach einem kurzzeitigen Rückgang suchen nun wieder mehr Menschen Beratung bei der Spielsuchthilfe. Und zwar wegen

des Wettens. „Das Problem hat sich nur verlagert. Einerseits ins Internet und andererseits in Wettlokale. Gerade bei Live-Wetten hat sich das Setting nicht sehr verändert“, sagt Peter Berger, Psychiater und Präsident der Spielsuchthilfe.

Kleine Spiellokale bleiben laut dem Experten nicht lange leer, sondern wurden kurzerhand zu Wettbüros. Von jenen, die sich im Jahr 2013 an die Spielsuchthilfe wendeten, gaben damals 24,2 Prozent an, über das Wetten in die Sucht geraten zu sein. 2016 stieg diese Zahl auf 45,5 Prozent an. „Um das Problem einzudämmen, braucht es niederschwellige Hilfe für die Betroffenen. Mitarbeiter in Wettlokalen müssen gut geschult werden und es braucht mehr Hilfseinrichtungen in der Stadt“, sagt Berger.

Hohe Schulden

Als der KURIER im Wettcasino ist, werden aus 50 Euro Einsatz schnell 183 Euro – das Interesse ist geweckt. So ein Anfängerglück haben übrigens rund 70 Prozent der Spieler. Meistens sind das

junge Männer, das Einstiegsalter liegt bei durchschnittlich 21 Jahren. 83 Prozent aller Betroffenen, die bei der Spielsuchthilfe Unterstützung suchen, sind hoch verschuldet, bei 57 Prozent ist die Partnerschaft in die Brüche gegangen. 24 Prozent haben dadurch auch ihren Job verloren.

Während in Wien nur mehr auf Halbzeit- und Endspielstände gewettet werden darf (siehe Info links) sind bei Anbietern im Internet immer noch klassische Live-Wetten möglich – eine besonders reizvolle Situation für Spielsüchtige, der Zeitraum zwischen Tipp und Gewinn ist nämlich noch kürzer. Laut der Psychiater Berger sind 15 Prozent jeder, die regelmäßig wetten, suchtgefährdet und zeigen bereits ein „problematisches Verhalten“. Der Satz, der schon die KURIER-Reportage im ehemaligen Admiral Casino abgeschlossen hat, passt also noch immer: Die eingefleischten Zocker werden wohl weiterhin in die Perspektivstraße kommen. So manche Perspektive endet hier in einer Sackgasse.

Wiener Wettgesetz

Verschärfung

Nach dem kleinen Glücksspiel, das mit 2015 in Wien verboten wurde, ging es im Frühjahr 2016 den Wettlokalen an den Kragen. Die Stadtregierung verschärfte das Gesetz: So kann man seither in Wettlokalen nur mehr eine eingeschränkte Form von Live-Wetten betreiben. War es zuvor noch möglich, darauf zu setzen, wer beispielsweise in einem Fußballmatch die erste Rote Karte kassiert, oder welche Mannschaft das erste Tor schießt, darf man mittlerweile nur noch auf Halbzeit- und Endstände setzen. Außerdem müssen Spieler sich registrieren.



Wetten geht aber auch noch klassisch, per Wettschein

„Panaceo Sport“, 29.05.2017

7.-13. Mai

PANACEO JUNIOR CUP 2017:

Jugend-Weltelite trifft sich in Villach

*Vom 7. bis 13. Mai schlagen die besten Jugend-Tennisspielerinnen und Tennisspieler
anlässlich des Panaceo Sport Junior Cup in Villach-St. Martin, dem größten Jugendturnier in Österreich, auf.*

Wenn ab 7. Mai auf den Tennisplätzen des Villacher Arbeitersportvereins (VAS) die „Tennisstars von morgen“ beim 35. Internationalen Panaceo Tennis Jugend Cup ihre Rackets schwingen, wird es Tennis vom Feinsten geben. Denn für einige der rund 200 Top Talente aus mehr als 40 Nationen – Burschen und Mädels im Alter von 14 bis 18 Jahren – könnte es der Startschuss in eine große Tennis-Zukunft sein.

VON VILLACH AUS DIE TENNISWELT EROBERT

Denn: Was haben Boris Becker, Goran Ivanisevic, Thomas Muster oder Marin Cilic gemeinsam? Sie alle haben in Villach sehr erfolgreich am Internationalen ITF-Jugendtennisturnier teilgenommen. Sie haben sozusagen von der Draustadt aus eine eindrucksvolle Weltkarriere gestartet. Auch einige Kärntner waren in Villach schon sehr erfolgreich. So gewann etwa Alexander Antonitsch 1982 gemeinsam mit Thomas Muster das Doppelfinale gegen Becker/Böttinger und wurde im Einzel Zweiter. Kärntner Siege gab es weiters durch Christina Habernigg-Thullner (1989 und 1990), Herbert Wieltschnig (1992) und Patrick Ofner (2011).



NOVOMATIC

„Kurier“, 27.05.2017

NOVOMATIC bietet High-Tech in bester Qualität

Die Welt der Spiele. NOVOMATIC-CTO Thomas Graf bekennt sich zur High-Tech Strategie und forciert mit der Konzerntochter Greentube das Online-Segment.

NOVOMATIC ist im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern schnell gewachsen. Andere Marken, die auch im High-Tech Bereich tätig waren, sind verschwunden. Hat NOVOMATIC ein besonderes Erfolgsgeheimnis?

Das Erfolgsgeheimnis ist mit Sicherheit unsere Dualität. NOVOMATIC bietet einerseits innovative Technologielösungen mit ihren Produkten an und ist auf der anderen Seite auch operativ tätig. Das heißt, wir sind im B2B- und im B2C-Geschäft. Dadurch haben wir eine Sonderstellung innerhalb der Branche. Es gibt wenige Unternehmen, die vergleichbar beide Bereiche global abdecken.



Mag. Thomas Graf im Interview über Innovationen und Technologien von NOVOMATIC

Welchen Stellenwert nimmt Forschung und Entwicklung (F&E) im Konzern ein?

Der F&E-Bereich spielt eine absolute Schlüsselrolle für das Unternehmen, denn natürlich basiert unser Erfolg auf den hervorragenden Produkten. Zu den Schlüsselbereichen zählen wir deshalb die verschiedenen F&E-Kompetenzzentren im Konzern, die Game Design-Studios, die einerseits organisch gewachsen sind, andererseits über Akquisitionen in den Konzern integriert wurden. Mit über 1.300 F&E-Mitarbeitern haben wir auch einen entsprechenden Pool an Spezialisten, um neue Herausforderungen wahrnehmen zu können.

In den letzten Jahren haben wir über 500 Millionen Euro in den F&E-Bereich investiert. Damit geben wir ein klares Signal, dass wir bei neuen Technologielösungen an vorderster Front mit dabei sind. Dazu gehört auch das Thema Spieler- und Jugendschutz, wo wir etwa bei der Entwicklung von biometrischen Zutrittssystemen ganz vorne dabei sind.

Greentube gilt als der führende Full-Service-Anbieter im Online & Mobile Gaming-Bereich. Welche Bedeutung hat aus Ihrer Sicht Greentube für NOVOMATIC?

Greentube war der Einstieg in den Online Gaming-Bereich. So wurde es uns möglich, mit der bestehenden Technologie einerseits in den B2C-Bereich einzusteigen und andererseits auch B2B-Lö-

sungen, insbesondere Spielecontent, an unsere Casino- und Internetkunden zu liefern. Greentube hat unser Wachstum in diesem Bereich massiv beschleunigt und ermöglicht die vielschichtigen Segmente zu bearbeiten. Das beginnt beim Real-money-Bereich, in dem wir mittlerweile in einigen Ländern direkt als B2C-Anbieter agieren, wie in Italien oder Spanien unter der Marke „Star Vegas“, aber auch über Konzernmarken wie ADMIRAL.

Andererseits haben wir über Greentube und weitere Tochterunternehmen den Social Gaming- und Social Casino-Bereich erfolgreich abgedeckt.

Welche großen Trends kann man erkennen?

Die Produkte werden immer schnellerlebig. Zudem findet eine Vermischung mit dem Mainstream statt: es werden Spiele entwickelt, in die bekannte Filme oder auch Musik integriert werden.

Bestes Beispiel sind Produkte unserer englischen Entwickler, die zum Beispiel Batman oder Sherlock Holmes in die Spiele einbezogen haben. Das betrifft einerseits Spiele, die in England in den Pubs verwendet werden, aber vermehrt auch den Casino-Bereich. In Las Vegas ist diese Art von Produkten sehr populär.

Die Zielgruppe sind dort die Touristen und nicht die Stammspieler. Wir haben da auch einige Entwicklungen in der Pipeline, die in diese Richtung gehen.

Verkürzt diese Bezogenheit auf aktuelle Themen, Filme oder Musiker nicht die Lebensdauer des Spiels?

Ja, das sind Modetrends. Die Spiele verschwinden dann sehr schnell wieder.

In welche Richtung entwickelt sich der Markt weiter?

Bedingt durch die technologischen Entwicklungen erwarten die Konsumenten die Omnipräsenz der Spiele. Denn diese können jetzt in kürzeren Zyklen konsumiert werden. Wenn man öffentlich unterwegs ist, kann man viele Leute beobachten, die in Verkehrsmitteln sitzen und über ihre Smart Devices spielen. Dieses Phänomen ist sicher im Zunehmen.

Darum müssen die Spielsequenzen kürzer sein und sich das Erlebnis komprimierter abspielen. Die Trends gehen hin zum mobilen Spiel und die Inhalte passen sich an. Es kommt zu einer Konvergenz zwischen dem terrestrischen und dem Online-Spiel. Das muss auch technologisch abgebildet und dem Kunden bereitgestellt werden.

Lebt das Spiel nicht auch von der Atmosphäre im Casino?

Definitiv. Internetspiele können keine Atmosphäre ersetzen. Das wird auch nicht mit virtueller Realität voll abdeckbar sein, aber es zählt der Convenience Faktor. Wenn das Wetter schlecht ist, werde ich mir überlegen, ob ich mich ins Auto setze und eine Stunde ins nächste Casino fahre, wenn ich das Angebot

mehr oder weniger auch zu Hause am Computer habe. Nur einen Klick weit entfernt. Unsere Outlets müssen daher mehr bieten, als nur die Aufstellung von Gaming Terminals. Deshalb verbinden wir nunmehr die Technologien. Prinzipiell können wir mit dem serverbasierten Spiel dem Spieler die Möglichkeit geben, ortsungebunden zu spielen, das heißt, er kann dann sein Spiel auf dem mobilen Gerät mitnehmen. In Tschechien beispielsweise, wo ein Glücksspielgesetz diese 360-Grad-Abdeckung neuerdings ermöglicht, starten wir gerade ein entsprechendes Projekt.

Werden Ihre Spiele oft von der Konkurrenz kopiert?

Der Schutz des geistigen Eigentums ist ein großes Thema. NOVOMATIC verfügt über mehr als 4.000 registrierte IP-Schutzrechte. Wir haben in den letzten 7 Jahren über 8.000 Produkte in 80 Ländern lizenziert. Wir versuchen uns also zu schützen, indem wir Patente, Marken und andere Schutzrechte registrieren. Jedenfalls gehen wir konsequent mit allen rechtlichen Mitteln gegen diese Kopierer vor. Produktpiraterie ist kein Kavaliärsdelikt. Daher gehen wir gezielt in ganz Österreich aber auch in anderen Ländern gegen Fälschungen unserer Produkte vor, die dann auch unbrauchbar gemacht werden.

Noch eine letzte Frage: Spielen Sie selbst?

Nur zu analytischen Zwecken. Etwa um zu schauen, was die anderen Anbieter so machen.



Events im Novomatic Forum

Anlässlich des Muttertags bot das Novomatic Forum eine fulminante Show und ein kulinarisches Erlebnis der besonderen Art. Lukas Perman und Ramesh Nair haben mit ihrem gemeinsamen Programm „The Gentlemen of Swing“ singend, tanzend und steppend das Publikum verzaubert. Die ausverkaufte Show war ein großer Erfolg, weshalb bereits die nächsten Termine für „The Gentlemen of Swing“ und auch andere Veranstaltungen feststehen. Mehr Informationen unter www.novomaticforum.com

Mörder Dinner
Mord in einer der exklusivsten und schönsten Locations Wiens! 14., 15., 21. und 28.7.2017

Malereien
Ausstellung der freien Arbeiten von Absolventen der Meisterschule der Höheren Graphischen Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt 1.7.–31.8.2017

The Gentlemen of Swing
Mit Lukas Perman und Ramesh Nair 9. und 30. Oktober 2017
5. und 12. Dezember 2017
(Weihnachtsspecial inkl. Dinner)



NOVOMATIC startet Freiwilligeninitiative

Am 17. Mai 2017 fand der erste Aktionstag der neuen NOVOMATIC-Freiwilligeninitiative NOVOTeam statt. Rund 30 NOVOMATIC-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an drei gemeinnützigen Projekten teil. Im Caritas Tageszentrum am Hauptbahnhof in Wien wurde ein Mittagessen für 100 Personen zubereitet. Im Caritas Pflegehaus St. Klemens in Wien wurden mehr als 200 Balkonpflanzen eingetopft und auf den Balkonen verteilt. Mit Bewohnern des Marienheims in Baden wurde ein Ausflug in das Rosarium im Doblhofpark unternommen. „Mit dieser Initiative zeigt NOVOMATIC, dass wir soziale Verantwortung ernst nehmen. Besonders freut mich, dass NOVOTeam bei unseren Mitarbeitern auf Interesse gestoßen ist und die Teilnehmer hohe Einsatzbereitschaft gezeigt haben“, freut sich Mag. Harald Neumann, Vorstands-

vorsitzender der NOVOMATIC AG, über diesen ersten Aktionstag. Mehr als 45% aller Österreichischer leisten „Freiwilligenarbeit“ und mehr als ein Drittel aller Unternehmen unterstützen dieses Engagement durch eigene Corporate Volunteering-Projekte. Ziel dabei ist es, Zeit zu spenden, welche oft wertvoller ist und mehr benötigt wird, als Geld- und Sachspenden alleine. Als attraktiver, regionaler Arbeitgeber nimmt soziales Engagement auch für NOVOMATIC einen hohen Stellenwert ein. NOVOTeam ist die neue Freiwilligeninitiative von NOVOMATIC, mit dem Ziel einen gesellschaftlichen Beitrag durch das Spenden von Zeit in der unmittelbaren Umgebung zu leisten und auch das hohe gesellschaftliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern.

www.novomatic.com/cr



„Standard“, 26.05.2017

NOVOMATIC bietet Hightech in bester Qualität

NOVOMATIC-CTO Thomas Graf bekennt sich zur Hightech-Strategie und forciert mit der Konzerntochter Greentube das Online-Segment.

NOVOMATIC ist im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern schnell gewachsen. Andere Marken, die auch im Hightech-Bereich tätig waren, sind verschwunden. Hat NOVOMATIC ein besonderes Erfolgsgeheimnis?

Das Erfolgsgeheimnis ist mit Sicherheit unsere Dualität. NOVOMATIC bietet einerseits innovative Technologielösungen mit ihren Produkten an und ist auf der anderen Seite auch operativ tätig. Das heißt, wir sind im B2B- und im B2C-Geschäft. Dadurch haben wir eine Sonderstellung innerhalb der Branche. Es gibt wenige Unternehmen, die vergleichbar beide Bereiche global abdecken.

Welchen Stellenwert nimmt Forschung und Entwicklung (F&E) im Konzern ein?

Der F&E-Bereich spielt eine absolute Schlüsselrolle für das Unternehmen, denn natürlich basiert unser Erfolg auf den hervorragenden Produkten. Zu den Schlüsselbereichen zählen wir deshalb die verschiedenen F&E-Kompetenzzentren im Konzern, die Game-Design-Studios, die einerseits organisch gewachsen sind, andererseits über Akquisitionen in den Konzern integriert wurden. Mit über 1.300 F&E-Mitarbeitern haben wir auch einen entsprechenden Pool an Spezialisten, um neue Herausforderungen wahrnehmen zu können. In den letzten Jahren haben wir über 500 Millionen Euro in den F&E-Bereich investiert. Damit geben wir ein klares Signal, dass wir bei neuen Technologielösungen an vorderster Front mit dabei sind. Dazu gehört auch das Thema Spieler- und Jugendschutz, wo wir etwa bei der Entwicklung von biometrischen Zutrittssystemen ganz vorne dabei sind.

Greentube gilt als der führende Full-Service-Anbieter im Online & Mobile-Gaming-Bereich. Welche Bedeutung hat aus Ihrer Sicht Greentube für NOVOMATIC?

Greentube war der Einstieg in den Online-Gaming-Bereich. So wurde es uns möglich, mit der bestehenden Technologie einerseits in den B2C-Bereich einzusteigen und andererseits auch B2B-Lösungen, insbe-



Mag. Thomas Graf im Gespräch über Innovationen und Technologien von NOVOMATIC.
Foto: Sebastian Philipp

sondere Spielecontent, an unsere Casino- und Internetkunden zu liefern. Greentube hat unser Wachstum in diesem Bereich massiv beschleunigt und ermöglicht die vielschichtigen Segmente zu bearbeiten. Das beginnt beim Realmoney-Bereich, in dem wir mittlerweile in einigen Ländern direkt als B2C-Anbieter agieren, wie in Italien oder Spanien unter der Marke „StarVegas“, aber auch über Konzernmarken wie ADMIRAL. Andererseits haben wir über Greentube und weitere Tochterunternehmen den Social-Gaming- und Social-Casino-Bereich erfolgreich abgedeckt.

Welche großen Trends kann man erkennen?

Die Produkte werden immer schneller. Zudem findet eine Vermischung mit dem Mainstream statt: Es werden Spiele entwickelt, in die bekannte Filme oder auch Musik integriert werden. Bestes Beispiel sind Produkte unserer englischen Entwickler, die z.B. Batman oder Sherlock Holmes in die Spiele einbezogen haben. Das betrifft einerseits Spiele, die in England in den Pubs verwendet werden, aber vermehrt auch den Casino-Bereich. In Las Vegas ist diese Art von Produkten sehr populär. Die Zielgruppe sind

dort die Touristen und nicht die Stammspieler. Wir haben da auch einige Entwicklungen in der Pipeline, die in diese Richtung gehen.

Verkürzt diese Bezoogenheit auf aktuelle Themen, Filme oder Musiker nicht die Lebensdauer des Spiels?

Ja, das sind Modetrends. Die Spiele verschwinden dann sehr schnell wieder.

In welche Richtung entwickelt sich der Markt weiter?

Bedingt durch die technologischen Entwicklungen erwarten die Konsumenten die omnipräsente der Spiele. Denn diese können jetzt in kürzeren Zyklen konsumiert werden. Wenn man öffentlich unterwegs ist, kann man viele Leute beobachten, die in Verkehrsmitteln sitzen und über ihre Smart Devices spielen. Dieses Phänomen ist sicher im Zunehmen. Darum müssen die Spielsequenzen kürzer sein und sich das Erlebnis komprimierter abspielen. Die Trends gehen hin zum mobilen Spiel und die Inhalte passen sich an. Es kommt zu einer Konvergenz zwischen dem terrestrischen und dem Online-Spiel. Das muss auch technologisch abgebildet und dem Kunden bereitgestellt werden.

Das heißt, die Spiele verändern sich mit dem menschlichen Verhalten?

Genau. Zurzeit ändert sich das Konsumverhalten spürbar. Die Leute verbringen jetzt seltener einige Stunden an einem Ort, um zu spielen. Casinos sind ein Ort der sozialen Begegnung, da wird ein umfassendes Angebot konsumiert. Aber es gibt daneben eben viele Gelegenheiten im Laufe des Tages, um in Pausen das Spiel zu konsumieren.

Lebt das Spiel nicht auch von der Atmosphäre im Casino?

Definitiv. Internetspiele können keine Atmosphäre ersetzen. Das wird auch nicht mit virtueller Realität voll abdeckbar sein, aber es zählt der Convenience-Faktor. Wenn das Wetter schlecht ist, werde ich mir überlegen, ob ich mich ins Auto setze und eine Stunde ins nächste Casino fahre, wenn ich das Angebot mehr oder weniger auch zu Hause am Computer habe. Nur einen Klick weit entfernt.

Unsere Outlets müssen daher mehr bieten als nur die Aufstellung von Gaming Terminals. Deshalb verbinden wir nunmehr die Technologien. Prinzipiell können wir mit dem serverbasierten Spiel dem Spieler die Möglichkeit geben, ortsungebunden zu spielen, das heißt, er kann dann sein Spiel auf dem mobilen Gerät mitnehmen. In Tschechien beispielsweise, wo ein Glücksspielgesetz diese 360-Grad-Abdeckung neuerdings ermöglicht, starten wir gerade ein entsprechendes Projekt.

Werden Ihre Spiele oft von der Konkurrenz kopiert?

Der Schutz des geistigen Eigentums ist ein großes Thema. NOVOMATIC verfügt über mehr als 4.000 registrierte IP-Schutzrechte. Wir haben in den letzten sieben Jahren über 8.000 Produkte in 80 Ländern lizenziert. Wir versuchen uns also zu schützen, indem wir Patente, Marken und andere Schutzrechte registrieren. Jedenfalls gehen wir konsequent mit allen rechtlichen Mitteln gegen diese Kopierer vor. Produktpiraterie ist kein Kavalierelekt. Daher gehen wir gezielt in ganz Österreich, aber auch in anderen Ländern gegen Fälschungen unserer Produkte vor, die dann auch unbrauchbar gemacht werden.

Was begeistert Sie an Ihrem Job und an der Branche?

Das Interessante ist sicherlich die unglaubliche Dynamik der Branche

mit einer gewaltigen Technologiekomponente. Dabei treiben wir unsere technischen Lösungen ständig voran. Diese Innovationskraft hat uns zu dem gemacht, was wir heute sind: einer der weltweiten Marktführer im Bereich Gaming. Unser Anspruch ist, Hightech in bester Qualität zu liefern – und das Tag für Tag.

Noch eine letzte Frage: Spielen Sie selbst?

Nur zu analytischen Zwecken. Etwa um zu schauen, was die anderen Anbieter so machen.

Events im Novomatic Forum

Anlässlich des Muttertags bot das Novomatic Forum eine fulminante Show und ein kulinarisches Erlebnis der besonderen Art. Lukas Perman und Ramesh Nair haben die Gäste mit ihrem gemeinsamen Programm „The Gentlemen of Swing“ singend, tanzend und stappend verzaubert. Die ausverkaufte Show war ein großer Erfolg, weshalb bereits die nächsten Termine für „The Gentlemen of Swing“ und auch andere Veranstaltungen feststehen. Mehr Informationen unter:

www.novomaticforum.com



Foto: Novomatic Forum

Mörder Dinner

Mord in einer der exklusivsten und schönsten Locations Wiens!
14., 15., 21. und 28. Juli 2017

Malereien

Ausstellung der freien Arbeiten von Absolventen der Meisterschule der Höheren Graphischen Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt
1. Juli 2017 – 31. August 2017

The Gentlemen of Swing

Mit Lukas Perman und Ramesh Nair
9. und 30. Oktober 2017
5. und 12. Dezember 2017
(Weihnachtsspecial inkl. Dinner)



Große Einsatzbereitschaft herrschte beim ersten NOVOMATIC-Freiwilligentag.
Foto: David Faber

NOVOMATIC startet Freiwilligeninitiative

Am 17. Mai 2017 fand der erste Aktionstag der neuen NOVOMATIC-Freiwilligeninitiative NOVOTeam statt. Rund 30 NOVOMATIC-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an drei gemeinnützigen Projekten teil.

Im Caritas Tageszentrum am Hauptbahnhof in Wien wurde ein Mittagessen für 100 Personen zubereitet. Im Caritas Pflegehaus St. Klemens in Wien wurden mehr als 200 Balkonpflanzen eingetopft und auf den Balkonen verteilt. Mit Bewohnern des Marienheims in Baden wurde ein Ausflug in das Rosarium im Doblhoffpark unternommen.

„Mit dieser Initiative zeigt NOVOMATIC, dass wir soziale Verantwortung ernst nehmen. Besonders freut mich, dass NOVOTeam bei unseren Mitarbeitern auf Interesse gestoßen ist und die Teilnehmer hohe Einsatzbereitschaft gezeigt haben“, freut sich Mag. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der NOVOMATIC AG, über diesen ersten Aktionstag.

Mehr als 45 Prozent aller Österreicher leisten „Freiwilligenarbeit“ und mehr als ein Drittel aller Unternehmen unterstützen dieses Engagement durch eigene Corporate Volunteering-Projekte. Ziel dabei

ist es, Zeit zu spenden, welche oft wertvoller ist und mehr benötigt wird, als Geld- und Sachspenden alleine.

Als attraktiver, regionaler Arbeitgeber nimmt soziales Engagement auch für NOVOMATIC einen hohen Stellenwert ein. NOVOTeam ist die neue Freiwilligeninitiative von NOVOMATIC, mit dem Ziel einen gesellschaftlichen Beitrag durch das Spenden von Zeit in der unmittelbaren Umgebung zu leisten und auch das hohe gesellschaftliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern.
www.novomatic.com/cv

Millstätter Wirtschaftsgespräche

Anfang Mai fanden in Millstatt erstmals die „Millstätter Wirtschaftsgespräche“ statt. Ziel dieser Veranstaltungsplattform ist es, sich mit den immer mehr an Bedeutung gewinnenden nicht-ökonomischen Grundlagen der Wirtschaft auseinander zu setzen.

Hochkarätige Referenten und Diskutanten setzten sich mit den Zusammenhängen von „Wirtschaft, Kultur und Religion“ auseinander. Dementsprechend war die Paneldiskussion besetzt: Neben Prof. Siegfried Wolf, früherer CEO von Magna Österreich und Verwaltungsratsvorsitzender von Russian Machines LLC, sowie dem Theologen und Philosophen Prof. Martin Rhonheimer nahmen Vertreter bedeutender Unternehmen an der Diskussion teil.

NOVOMATIC wurde durch Konzernpersonalleiter Dr. Klaus Niedl vertreten. So wurde von Dr. Niedl am Beispiel NOVOMATIC hervorgehoben, wie wesentlich die persönlichen Werte des Gründers für den Erfolg der Unternehmensgruppe sind. Wertorientierte Führung ist ein Konzept, das vor allem in Zeiten eines immer schnelleren Wandels in Unternehmen an Bedeutung gewinnt. Insbesondere Prof. Siegfried Wolf unterstrich das vorbildhafte Unternehmertum von NOVOMATIC. Neben Staatssekretär Dr. Harald Mahrer und den Wirtschaftslandesräten der Bundesländer wurde die Veranstaltung von rund 160 Unternehmern und Vertretern von Netzwerkorganisationen besucht.



Ein hochkarätiges Podium diskutierte über Zusammenhänge zwischen Wirtschaft, Kultur und Religion.
Foto: APA



Millionenregen für Novomatic-Boss

Der Glücksspielkonzern Novomatic schüttet an seinen Eigentümer JOHANN GRAF 50 Millionen Euro Dividende aus.

Johann Graf, Eigentümer des Glücksspielkonzerns Novomatic, zählt ja bekanntlich zu den reichsten Menschen des Landes. Zuletzt schätzte das US-Magazin „Forbes“ sein Vermögen auf mehr als acht Milliarden Dollar. Und kürzlich kam zu dieser Summe wieder ein hübscher Geldbetrag hinzu.

Aus dem Hauptversammlungs-Protokoll des niederösterreichischen Milliarden-Unternehmens geht hervor, dass erst Ende April weitere 50 Millionen Euro Dividende auf das Konto des 70-jährigen Graf geflossen sind. Insgesamt wies die Novomatic im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bilanzgewinn von mehr als 111 Millionen Euro auf. Der Restbetrag in Höhe von mehr als 60 Millionen Euro wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Was sich nach viel anhört, ist aber in Relation zu früheren Jahren geradezu bescheiden. Denn im Geschäftsjahr 2015 waren es noch mehr als 160 Millionen Euro, die für Graf abfielen.

Was wohl auch daran liegen dürfte, dass das Jahresergebnis von Novomatic schon mal besser ausgesehen hat. Vor allem durch Zukäufe wie jenen von Ainsworth in Australien musste der niederösterreichische Glücksspielriese beim Gewinn Abstriche um rund ein Viertel machen.

Angesichts solcher Dividendenflüsse stellen sich

manche Branchenkenner die Frage, wieso Graf, der das Unternehmen aus dem Nichts aufgebaut hat, den Weg an die Börse suchen sollte. Denn seit einigen Wochen hält sich hartnäckig das Gerücht, dass Novomatic noch vor dem Sommer ein IPO (Initial Public Offer), voraussichtlich in Frankfurt oder London, plant. Dies hätte natürlich zur Folge, dass Graf die Dividenden mit seinen neuen Mitaktionären teilen müsste. Dafür ist davon auszugehen, dass bei einem Börsengang – so er denn tatsächlich stattfinden sollte – 1,5 Milliarden Euro Erlöst werden könnten. Insgesamt wird das Unternehmen auf einen Wert von sechs Milliarden Euro taxiert.

Großzügig zeigt sich Graf aber nicht nur gegenüber sich selbst, sondern auch gegenüber seinen Vorständen. Wie aus der Jahresbilanz hervorgeht, bekamen CEO Harald Neumann und seine vier Co-Vorstände insgesamt knapp fünf Millionen Euro Gehalt ausgezahlt. Dennoch, gegenüber der Vorstandsriege der Casinos Austria, die zu Dritt für letztes Jahr mehr als sechs Millionen Euro verdiente, nimmt sich das Novomatic-Salär fast ärmlich aus. Man kann davon ausgehen, dass sich diese Relation, jetzt wo die Novomatic an den Casinos Austria maßgeblich beteiligt ist, künftig wohl ändern wird.

„News“, 26.05.2017



Winning Family

Familienfreundlichkeit lohnt sich:

Audit **berufundfamilie** unterstützt und fördert familienbewusste Personalpolitik. Das steigert die Motivation und Produktivität am Arbeitsplatz sowie den Unternehmenserfolg und bringt so MitarbeiterInnen und Unternehmen nachhaltig mehr Gewinn.

Infos auf www.familieundberuf.at

Mag. Harald Neumann,
Vorstandsvorsitzender
der NOVOMATIC AG



bmfj BUNDESMINISTERIUM FÜR
FAMILIEN UND JUGEND

„www.abendzeitung-muenchen.de“, 26.05.2017

Erwin Horak

Berater der Konkurrenz: Pech für Glücksspiel-Chef



Der Ex-Präsident von Lotto Bayern, Erwin Horak. Foto: dpa

Erwin Horak, der frühere Lotto-Chef in Bayern, berät jetzt die private Konkurrenz – das Finanzministerium reagiert darauf sauer.

München - Ärger könnte für den ehemaligen Präsidenten der Staatlichen Lotterieverwaltung Bayerns, Erwin Horak, im Anzug sein. Nach 19 Jahren Tätigkeit an der Spitze des staatlichen bayerischen Glücksspiels **ging Horak vor knapp einen Jahr in den Ruhestand** - und offenbar ohne große Umwege zur privaten Glücksspiel-Konkurrenz.

Als es 2011 zwischen den Ländern erbittert um die Änderung des Glücksspielvertrags ging, hatte sich

Horak als Hardliner gegeben und sich einer Öffnung des Glücksspielmarkts widersetzt. Bis zuletzt gab er sich als Gegner privater Glücksspielanbieter. Umso mehr wunderte sich der Nürnberger SPD-Landtagsabgeordnete Stefan Schuster über eine Meldung der "Novomatic-Gruppe", der zufolge Horak künftig als ihr "Berater" tätig sein soll. "Ich freue mich sehr", so zitiert eine Pressemitteilung des in Wien ansässigen Glücksspiel-Unternehmens den ehemaligen Präsidenten, "nach meiner aktiven Zeit bei **Lotto** mein Wissen und meine Erfahrung für die Novomatic-Gruppe einbringen zu können".

Keine Information über Beratertätigkeit

Der SPD-Parlamentarier Schuster machte das bayerische Finanzministerium auf die Ruhestandsaktivitäten seines ehemaligen Lotto-Präsidenten aufmerksam. Im Hause von Finanz- und Heimatminister Markus Söder (CSU) reagierte man nicht amüsiert. Auch früheren Beamten mit Versorgungsbezügen sei eine Erwerbstätigkeit "zwingend" zu untersagen, wenn dadurch dienstliche Belange beeinträchtigt seien, heißt es in der Antwort. Über seine Beratertätigkeit bei Novomatic habe Horak vorab nicht informiert, so das Ministerium.

Falls das umgehend eingeleitete Prüfungsverfahren zu dem Ergebnis führe, dass durch die Tätigkeit des Ex-Lottopräsidenten dienstliche Belange beeinträchtigt würden, "wird die Tätigkeit umgehend untersagt werden".

Im Gespräch. Novomatic-CTO Thomas Graf bekennt sich zur High-Tech Strategie und forciert mit der Konzerntochter Greentube das Online-Segment.

Novomatic bietet High-Tech in bester Qualität

Novomatic ist im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern schnell gewachsen. Andere Marken, die auch im High-Tech Bereich tätig waren, sind verschwunden. Hat Novomatic ein besonderes Erfolgsgeheimnis? Das Erfolgsgeheimnis ist mit Sicherheit unsere Dualität. Novomatic bietet einerseits innovative Technologielösungen mit ihren Produkten an und ist auf der anderen Seite auch operativ tätig. Das heißt, wir sind im B2B- und im B2C-Geschäft. Dadurch haben wir eine Sonderstellung innerhalb der Branche. Es gibt wenige Unternehmen, die vergleichbar beide Bereiche global abdecken.



Thomas Graf im Interview über Innovationen und Technologien von Novomatic. (Sebastian Philipp)

Welchen Stellenwert nimmt Forschung und Entwicklung (F&E) im Konzern ein?

Der F&E-Bereich spielt eine absolute Schlüsselrolle für das Unternehmen, denn natürlich basiert unser Erfolg auf den hervorragenden Produkten. Zu den Schlüsselbereichen zählen wir deshalb die verschiedenen F&E-Kompetenzzentren im Konzern, die Game Design-Studios, die einerseits organisch gewachsen sind, andererseits über Akquisitionen in den Konzern integriert wurden. Mit über 1300 F&E-Mitarbeitern haben wir auch einen entsprechenden Pool an Spezialisten, um neue Herausforderungen wahrnehmen zu können. In den letzten Jahren haben wir über 500 Millionen Euro in den F&E-Bereich investiert. Damit geben wir ein klares Signal, dass wir bei neuen Technologielösungen an vorderster Front mit dabei sind. Dazu gehört auch das Thema Spieler- und Jugendschutz, wo wir etwa bei der Entwicklung von biometrischen Zutrittssystemen ganz vorne dabei sind.

Greentube gilt als der führende Full-Service-Anbieter im Online & Mobile Gaming-Bereich. Welche Bedeutung hat aus Ihrer Sicht Greentube für Novomatic? Greentube war der Einstieg in den Online Gaming-Bereich. So wurde es uns möglich, mit der bestehenden Technologie einerseits in den B2C-Bereich einzusteigen und andererseits auch B2B-Lösungen, insbesondere Spielecontent, an unsere Casino- und Internetkunden zu liefern. Greentube hat unser Wachstum in diesem Bereich massiv beschleunigt und ermöglicht

die vielschichtigen Segmente zu bearbeiten. Das beginnt beim Real-money-Bereich, in dem wir mittlerweile in einigen Ländern direkt als B2C-Anbieter agieren, wie in Italien oder Spanien unter der Marke „StarVegas“, aber auch über Konzernmarken wie Admiral. Andererseits haben wir über Greentube und weitere Tochterunternehmen den Social Gaming- und Social Casino-Bereich erfolgreich abgedeckt.

Welche großen Trends kann man erkennen?

Die Produkte werden immer schneller. Zudem findet eine Vermischung mit dem Mainstream statt: es werden Spiele entwickelt, in die bekannte Filme oder auch Musik integriert werden. Bestes Beispiel sind Produkte unserer englischen Entwickler, die z.B. Batman oder Sherlock Holmes in die Spiele einbezogen haben. Das betrifft einerseits Spiele, die in England in den Pubs verwendet werden, aber vermehrt auch den Casino-Bereich. In Las Vegas ist diese Art von Produkten sehr populär. Die Zielgruppe sind dort die Touristen und nicht die Stammspieler. Wir haben da auch einige Entwicklungen in der Pipeline, die in diese Richtung gehen.

Verkürzt diese Bezogenheit auf aktuelle Themen, Filme oder Musiker nicht die Lebensdauer des Spiels? Ja, das sind Modetrends. Die Spiele verschwinden dann sehr schnell wieder.

In welche Richtung entwickelt sich der Markt weiter?

Bedingt durch die technologischen Entwicklungen erwarten die Konsumenten die Omnipräsenz der Spiele. Denn diese können jetzt in kürzeren Zyklen konsumiert werden. Wenn man öffentlich unterwegs ist, kann man viele Leute beobachten, die in Verkehrsmitteln sitzen und über ihre Smart Devices spielen. Dieses Phänomen ist sicher im Zunehmen. Darum müssen die Spielsequenzen kürzer sein und sich das Erlebnis komprimierter abspielen. Die Trends gehen hin zum mobilen Spiel und die Inhalte passen sich an. Es kommt zu einer Konvergenz zwischen dem terrestrischen und dem Online-Spiel. Das muss auch technologisch abgebildet und dem Kunden bereitgestellt werden.

Das heißt, die Spiele verändern sich mit dem menschlichen Verhalten?

Genau. Zurzeit ändert sich das Konsumverhalten spürbar. Die Leute verbringen jetzt seltener einige Stunden an einem Ort, um zu spielen. Casinos sind ein Ort der sozialen Begegnung, da wird ein umfassenderes Angebot konsumiert. Aber es gibt daneben auch viele Gelegenheiten im Laufe des Tages, um in Pausen das Spiel zu konsumieren.

Lebt das Spiel nicht auch von der Atmosphäre im Casino?

Definitiv. Internetspiele können keine Atmosphäre ersetzen. Das wird auch nicht mit virtueller Realität voll abdeckbar sein, aber es

zählt der Convenience Faktor. Wenn das Wetter schlecht ist, werde ich mir überlegen, ob ich mich ins Auto setze und eine Stunde ins nächste Casino fahre, wenn ich das Angebot mehr oder weniger auch zu Hause am Computer habe. Nur einen Klick weit entfernt.

Unsere Outlets müssen daher mehr bieten, als nur die Aufstellung von Gaming Terminals. Deshalb verbinden wir nunmehr die Technologien. Prinzipiell können wir mit dem serverbasierten Spiel dem Spieler die Möglichkeit geben, ortsungebunden zu spielen, das heißt, er kann dann sein Spiel auf dem mobilen Gerät mitnehmen. In Tschechien beispielsweise, wo ein Glücksspielgesetz diese 360-Grad-Abdeckung neuerdings ermöglicht, starten wir gerade ein entsprechendes Projekt.

Werden Ihre Spiele oft von der Konkurrenz kopiert?

Der Schutz des geistigen Eigentums ist ein großes Thema. Novomatic verfügt über mehr als 4000 registrierte IP-Schutzrechte. Wir haben in den letzten 7 Jahren über 8000 Produkte in 80 Ländern lizenziert. Wir versuchen uns also zu schützen, indem wir Patente, Marken und andere Schutzrechte registrieren. Jedenfalls gehen wir konsequent mit allen rechtlichen Mitteln gegen diese Kopierer vor. Produktpiraterie ist kein Kavalierelement. Daher gehen wir gezielt in ganz Österreich, aber auch in anderen Ländern gegen Fälschungen unserer Produkte vor, die dann auch unbrauchbar gemacht werden.

Was begeistert Sie an Ihrem Job und an der Branche?

Das Interessante ist sicherlich die unglaubliche Dynamik der Branche mit einer gewaltigen Technologiekomponente. Dabei treiben wir unsere technischen Lösungen ständig voran. Diese Innovationskraft hat uns zu dem gemacht, was wir heute sind: Einer der weltweiten Marktführer im Bereich Gaming. Unser Anspruch ist High-Tech in bester Qualität zu liefern – und das Tag für Tag.

Noch eine letzte Frage: Spielen Sie selbst?

Nur zu analytischen Zwecken. Etwa um zu schauen, was die anderen Anbieter so machen.

Millstätter Wirtschaftsgespräche



Anfang Mai fanden in Millstatt erstmals die „Millstätter Wirtschaftsgespräche“ statt. Ziel dieser Veranstaltungsplattform ist es, sich mit den immer mehr an Bedeutung gewinnenden nicht-ökonomischen Grundlagen der Wirtschaft auseinander zu setzen.

Hochkarätige Referenten und Diskutanten setzten sich mit den Zusammenhängen von „Wirtschaft, Kultur und Religion“ auseinander. Neben Professor Siegfried Wolf, früherer CEO von Magna Österreich und Verwaltungsratsvorsitzender von Russian Machines LLC, sowie dem Theologen und Philosophen Professor Martin Rhonheimer nahmen Vertreter bedeutender Unternehmen an der Diskussion teil. Novomatic wurde durch Konzernpersonalleiter Klaus Niedl vertreten. So hob Niedl am Beispiel Novomatic hervor, wie wesentlich die persönlichen Werte des Gründers für den Erfolg der Unternehmensgruppe sind. Wertorientierte Führung ist ein Konzept, das vor allem in Zeiten eines immer schnelleren Wandels in Unternehmen an Bedeutung gewinnt. Insbesondere Professor Siegfried Wolf unterstrich das vorbildhafte Unternehmertum von Novomatic.

Events im Novomatic Forum



Zum Muttertag bot das Novomatic Forum eine fulminante Show und ein kulinarisches Erlebnis der besonderen Art. Lukas Perman und Ramesh Nair verzauberten die Gäste mit ihrem Programm „The Gentlemen of Swing“ singend, tanzend und steppend. Die ausverkaufte Show war ein großer Erfolg, weshalb bereits die nächsten Termine für diese und weitere Veranstaltungen feststehen.

Mörder Dinner
Mord in einer der exklusivsten und schönsten Locations Wiens! 14., 15., 21. und 28.7.2017

Malereien
Ausstellung der freien Arbeiten von Absolventen der Meisterschule der Höheren Graphischen Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt 1.7.2017 - 31.8.2017

The Gentlemen of Swing
Lukas Perman und Ramesh Nair 9. und 30. Oktober 2017 5. und 12. Dezember 2017 (Weihnachtsspecial inkl. Dinner)

Nähere Informationen unter www.novomaticforum.com

Novomatic startet Freiwilligeninitiative

Am 17. Mai 2017 fand der erste Aktionstag der neuen Novomatic-Freiwilligeninitiative NovoTeam statt. Rund 30 Novomatic-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an drei gemeinnützigen Projekten teil. Im Caritas Tageszentrum am Hauptbahnhof in Wien wurde ein Mittagessen für 100 Personen zubereitet. Im Caritas Pflegehaus St. Klemens in Wien wurden mehr als 200 Balkonpflanzen eingetopft und auf den Balkonen verteilt. Mit Bewohnern des Marienheims in Baden wurde ein Ausflug in das Rosarium im Doblhoffpark unternommen. Mit dieser Initiative zeigt Novomatic, dass wir soziale Verantwortung ernst nehmen. Besonders freut mich, dass NovoTeam bei unseren Mitarbeitern auf Interesse gestoßen ist und die Teilnehmer hohe Einsatzbereitschaft gezeigt ha-



Große Einsatzbereitschaft herrschte beim ersten Novomatic-Freiwilligentag. (David Faber)

„freut sich Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der Novomatic AG, über diesen ersten Aktionstag. Mehr als 45 Prozent aller Österreicher leisten „Freiwilligenarbeit“ und mehr als ein Drittel aller Unternehmen unterstützen dieses Engagement durch eigene Corporate Vo-

lunteering-Projekte. Ziel dabei ist es, Zeit zu spenden, welche oft wertvoller ist und mehr benötigt wird, als Geld- und Sachspenden alleine. Als attraktiver, regionaler Arbeitgeber nimmt soziales Engagement auch für Novomatic einen hohen Stellenwert ein. NovoTeam ist die

neue Freiwilligeninitiative von Novomatic, mit dem Ziel einen gesellschaftlichen Beitrag durch das Spenden von Zeit in der unmittelbaren Umgebung zu leisten und auch das hohe gesellschaftliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. www.novomatic.com/cr

„OÖN“, 24.05.2017

"Aktion scharf" im Kampf gegen illegales Glücksspiel

VÖCKLABRUCK. An drei Standorten im Bezirk Vöcklabruck wurden kürzlich 18 Automaten beschlagnahmt.

Kein Federlesens mehr macht die Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck, wenn es um illegales Glücksspiel geht. Gemeinsam mit der Finanzpolizei Gmunden-Vöcklabruck unternimmt die Behörde seit Jahresbeginn wieder verstärkt Kontrollen, und diese hätten in den vergangenen Wochen zu einer Betriebsschließung sowie zur Beschlagnahme von insgesamt 18 Glücksspielautomaten an drei Standorten im Bezirk Vöcklabruck geführt, teilt BH-Sicherheitschef Johannes Beer mit.

"Die Automaten wurden vollständig demontiert und mit Lkw abtransportiert", so Beer. Die noch nicht geschlossenen Betriebe seien aufgefordert worden, das illegale Glücksspiel einzustellen, andernfalls werde eine zwangsweise Schließung angeordnet. Den Hintergrund bildet die öö. Landesregierung, die nur drei

Unternehmen im Bundesland eine Bewilligung zur Aufstellung und zum Betrieb von Glücksspielautomaten erteilt hat, nämlich den Firmen Admiral Casinos & Entertainment AG mit Sitz in Gumpoldskirchen (NÖ.), PA Entertainment & Automaten AG (Graz-Seiersberg) und der in Traun ansässigen Excellent Entertainment AG.

Ausschließlich diese drei Unternehmen dürfen in Oberösterreich legal mit insgesamt 1176 Automaten agieren.

"Glücksspielautomaten oder sonstige Ausspielungssysteme von anderen Anbietern sind daher als illegales Glücksspiel anzusehen", gibt Johannes Beer zu bedenken. Bestehe der begründete Verdacht, dass im Rahmen einer betrieblichen Tätigkeit Glücksspiele entgegen den Vorschriften des Glücksspielgesetzes veranstaltet oder durchgeführt werden, könne die Behörde – nach vorheriger Aufforderung zur Einstellung dieser Tätigkeit – an Ort und Stelle die gänzliche oder teilweise Schließung des Betriebs verfügen. Übertretungen würden mit Strafen bis zu 60.000 Euro pro Automat geahndet.

Beer warnt in aller Deutlichkeit: "Wir wollen alle Inhaber eines möglicherweise betroffenen Gewerbebetriebes darauf hinweisen, dass der verstärkte Kontrolldruck durch die Finanzpolizei aufrechterhalten wird und bei entsprechendem Verdacht die Schließung des Betriebes droht. Alle betroffenen Gewerbetreibenden werden daher ersucht, ehestmöglich allfällige Glücksspielautomaten oder sonstige Ausspielungssysteme, die von nicht konzessionierten oder bewilligten Anbietern stammen, zu entfernen, um die Schließung des Betriebes abzuwenden." (gs)

„Kronen Zeitung“, 23.05.2017



Jubilarin Haas mit LH Mikl-Leitner und Publikumsliebbling Verena Scheitz.

Theaterfest Niederösterreich

Alle feierten Haas

20 Bühnen locken heuer Besucher aus dem ganzen Land an Festspielorte in Niederösterreich. Bei der Präsentation derer, im Wiener Novomatic Forum, fand sich Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner ein: „Ja, denn es gehört bei uns ja zur Tradition!“

Die meisten Hände schüttelte an diesem Abend aber nicht Mikl, sondern Waltraut Haas. Bis 9. Juni wird damit auch nicht so rasch Schluss sein. Denn dann feiert sie ihren 90. Geburtstag.



Dabei: Martin Oberhauser, Adriana Zartl, Angelika Nidetzky & Elke Winkens.

„Österreich“, 23.05.2017

ÖSTERREICH – DIENSTAG, 23. MAI 2017 27

REPORTER

René Wastler



Stars beim Theaterfest



J. Mikl-Leitner und W. Haas sowie P. Hofbauer und M. Shaki.

Vorfreude. Gestern präsentierten die Intendanten der Festspielorte ihre Sommer-Produktionen zum Niederösterreichischen Theaterfest im Wiener Novomatic Forum. Mit dabei waren LH Johanna Mikl-Leitner, Elke Winkens, Waltraut Haas, Peter Hofbauer & Co.

Wetten, Bier und Luxusjachten

Malta-Connection. Die Mittelmeer-Insel ist ein sicherer Hafen für österreichische Unternehmer, und das ganz legal

VON K. MÖCHEL, F. JANDRASITS UND H. SILEITSCH-PARZER

„Ich habe nichts zu verschonen.“ Mit diesem knackigen Werbeslogan für eine Online-Bank überzeichnet Formel-1-Legende und Ex-Airliner Niki Lauda seine Sparsamkeit. Doch der rasante Unternehmer hat nicht nur ein geschäftliches Faible für Businessjets, die man über seine Firma Laudamotion mieten kann, sondern auch für schnittige Jachten. Seine Wiener NL Holding GmbH unterhält auf Malta die Princess Too Limited. Wie Lauda dem KURIER am Montag bestätigt, gehört der Limited die schicke und runderneuerte Superjacht „Princess Too“. Das Luxusship ist stattliche 47,55 Meter lang, hat zwei kräftige Caterpillar-Motoren und kann bis zehn Crew-Mitglieder und zwölf Gäste aufnehmen.

„Ich glaube, sie ist kürzer“, sagt Lauda zum KURIER. Geschäftsführer von Laudas NL Holding sind DO&CO-Manager Christian Neumeister und DO&CO-Anwalt Haig Asenbauer. Indes haben DO&CO und Attila Dogudan selbst mit der Princess Too tatsächlich nichts zu tun.

Wie berichtet, hat der Wiener Industrielle Kari Kapsch eine 28 Meter lange Bellkara-Segeljacht in Malta registriert. Und er ist dabei in guter Gesellschaft. Auch der Salzburger Transportunternehmer Rudolf Quehenberger hat offenbar eine Malta-Limited, die Karu Shipping, 2007 eintragen lassen. Seine Salzburger Karu Vermietung verchartert laut Firmenbuch Hochsee-Jachten.

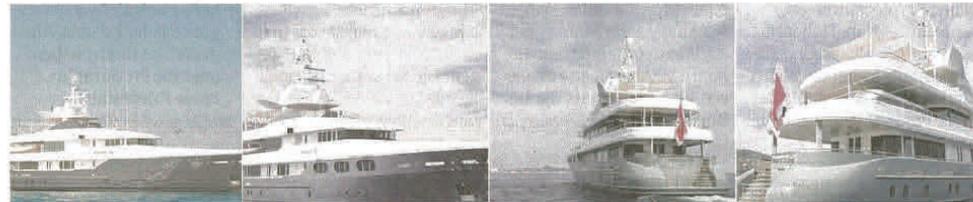
„La Gioconda“ heißt nicht nur eine Oper von Amilcare Ponchielli, sondern offenbar auch das Schiff des österreichischen Transport-

YachtCharterFleet



Princess Too Interior & Exterior Photos

156ft / 47.55m | Leadship | 1999 / 2017



Die 47,55 Meter lange Superjacht „Princess Too“ gehört über eine Malta-Limited der Wiener NL Holding GmbH bzw. der Privatstiftung Lauda

Unternehmers Stephan Jöbstl, der vom Schweizer Ort Zug aus sein JCL Logistics-Imperium (500 Millionen Euro Umsatz, 1500 Mitarbeiter) steuert. Die La Gioconda Limited wurde 2011 auf Malta eingetragen.

Heimathafen

Auch der im Februar 2015 in U-Haft verstorbene frühere kasachische Ex-Botschafter Rakhat Aljiew alias Shoraz und seine Frau hatten offenbar eine Luxusjacht. Dafür wurde die Olympia Yachting Ltd., Malta, gegründet. Die Liste österreichischer Kapitä-

ne und Schiffseigner mit Heimathafen Valletta ließe sich noch lange fortsetzen.

Doch die Malta-Connection von Österreichern beschränkt sich nicht auf Jachten. Den größten Brocken machen Glücksspielunternehmen mit der maltesischen Gaming-Lizenz aus; dazu kommen Unternehmensberater, Luftfahrtunternehmen, Kosmetik-Versandhändler sowie diverse Leasingfirmen und Finanzdienstleister.

So wickelt die Erste Bank über die Gladiator Leasing, die Gladiator Aircraft

Management und über die Jersey Holdings Flugzeug-Leasing-Finanzierungen ab, wie Erste-Bank-Sprecherin Karin Berger bestätigt.

Aber auch einen „Vermittler von Subunternehmen“ aus Kärnten, einen steirischen Vermittler von Bauarbeitern und ein Gebäude-Servicefirma aus Graz hat es auf die windige Insel verschlagen. Dazu kommen noch ein Grazer Steuerberater und ein Buchhalter ebenfalls aus der Steiermark.

Letzterer ist zumindest bei 15 Malta-Limiteds in verschiedenen Funktionen ein-

getragen. Darunter ist die Habsburg Ltd, die dem früheren Callcenter- und Sexhotline-Betreiber Wolfgang P. gehört. Über die Habsburg Ltd. wurde ein gleichnamiges Lokal in Graz betrieben. Das Lokal gibt es schon nicht mehr, sagt der frühere Präsidentschaftskandidat P. zum KURIER. Sein Steuerberater habe die Ltd. aber nicht gelöscht.

Bier aus Malta?

Warum die Ottakringer Getränke AG im Juni 1991 auf Malta die Ottakringer International Ltd. und die dazu gehörige Holding 2003 eintragen lassen hat, ist leicht erklärt. Laut Ottakringer-Chef Siegfried Menz wurden die Gesellschaften gegründet, um Brau-Lizenzen außerhalb



Niki Lauda hat offenbar auch ein Faible für schnittige Jachten



Kari Kapsch hat eine superlange Bellkara-Segeljacht



Auch Ex-Botschafter Rakhat Aljiew hatte ein Schiff auf Malta

der EU zu vergeben. Die Firmen seien heute inaktiv. Damals hatten solche Konstruktionen steuerliche Vorteile.

Die Insel zieht Glücksspielunternehmen an wie das Licht die Motten. Wie berichtet, gibt es auf Malta Lizenzen für ein Butterbrot. Der niederösterreichische Konzern Novomatic/Admiral Sportwetten ist mit den Firmen Betmen, Greentube und Beatya vertreten, aber auch Bet-at-Home, Cashpoint, Interwetten und Lopa-ca finden sich im Handelsregister. Der frühere Wettspiel-Geschäftsführer Peter M. hat mehr als ein Dutzend Firmen auf der Insel gegründet. Er sagt zum KURIER, dass er die Glücksspiel-Lizenzen zurücklegen und auf das Sportwettengeschäft umstellen wolle.